

DIGITALER MORGENIMPULS

Donnerstag, 4. Dezember 2025:
Barbaratag

Barbara war, als ich geboren wurde, ein beliebter Mädchenname. Meine Schwester z. B. heißt so. Heute kennt man nur noch die Barbie und Barbaras Rhabarberbar. Die Heilige Barbara soll im 3. Jahrhundert gelebt haben, als Christsein im Römischen Reich noch strafbar war. Nichts Genaues weiß man nicht, aber Heiligengeschichten waren in früheren Jahrhunderten Mitfiebergeschichten. Also dann. Festhalten im Kopfkino:



Barbara war eine sehr schöne und kluge junge Frau. Ihr Vater wollte sie von der Außenwelt fernhalten und sperrte sie in einen dafür gebauten Turm. In Abwesenheit ihres Vaters nahm Barbara den christlichen Glauben an. Johannes der Täufer selbst soll ihr erschienen sein und sie getauft haben. Als ihr Vater von ihrer Bekehrung erfuhr, war er rasend vor Wut. Er wollte seine Tochter töten. Sie konnte wunderbar entfliehen. Sie wurde verraten und den Behörden übergeben.

Das Römische Reich verstand sich als Rechtsstaat und hatte seit dem 2. Jahrhundert ein Verfahren für den Umgang mit Christen: Sie wurden verhört und mit Folter und Tod bedroht. Wenn sie glaubhaft vom Glauben abfielen, den römischen Göttern opferten und Christus verfluchten, ließ man die Leute frei. Wenn nicht, gings in eine weitere Runde. Man kann sich vorstellen, was man als Folter alles machen kann, - oder besser nicht. Barbara blieb standhaft und standhaft und standhaft. Die Reste ihres geschundenen Körpers wurden öffentlich zur Schau gestellt, aber Nebel verhüllten sie. Der Vater selbst hat am Ende das Todesurteil vollstreckt. Gleich danach traf ihn ein Blitzschlag, und er verbrannte. Abspann.

Schönen Tag noch. Aber nicht ohne einen Hinweis auf ein Filmchen aus der Sendung mit der Maus. Traditionell werden am 4. Dezember Barbarazweige geschnitten, die an Weihnachten blühen sollen.

<https://www.wdrmaus.de/filme/sachgeschichten/barbarazweige.php5>

(Dr. Hansjörg Biener, Wilhelm Löhe Schule)